



KINDER SIND
UNSERE ZUKUNFT



Konzeption

Offene Ganztagschule Leiblfling

AWO Soziale Dienste GmbH

Wittelsbacherhöhe 19

94315 Straubing

Tel.: 09421 9979-0

Fax : 09421 9979-79

www.awo-straubing.de

Inhaltsangabe/Gliederung

Vorwort der Einrichtungsleitung

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

- 1.1. Informationen zu Kooperationspartner und Träger
 - 1.1.1. Träger
 - 1.1.2. Entstehungsgeschichte und Kooperationspartner der Offenen Ganztagschule
 - 1.1.3. Grundschule Leibfing
 - 1.1.4. Anmeldeverfahren
 - 1.1.5. Öffnungs- Betreuungszeiten
 - 1.1.6. Kosten, Kostenträger
 - 1.1.7. Freitagsbetreuung
 - 1.1.8. Essensgebühren
- 1.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

2. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

- 2.1. Unser Menschenbild vom Kind, Eltern und Familie
- 2.2. Unser Verständnis von Bildung
 - 2.2.1. Bildung als sozialer Prozess
 - 2.2.2. Stärkung von Basiskompetenzen
 - 2.2.3. Inklusion Vielfalt als Chance
- 2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

3. Übergänge der Kinder im Bildungsverlauf – Kooperative Gestaltung und Begleitung

- 3.1. Übergang in unsere Einrichtung
- 3.2. Der Übergang in andere Einrichtung – Vorbereitung und Abschied

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

- 4.1. Differenzierte Lernumgebung
 - 4.1.1. Arbeits- und Gruppenorganisation
 - 4.1.2. Raumkonzept
 - 4.1.3. Materialvielfalt
 - 4.1.4. Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur
- 4.2. Interaktionsqualität mit Kindern
 - 4.2.1. Kinderrechte Partizipation – Selbst – und Mitbestimmung der Kinder
 - 4.2.2. Ko – Konstruktion - Von und Miteinanderlernen im Dialog
- 4.3. Hausaufgabenbegleitung
- 4.4. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind, transparente Bildungspraxis

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

- 5.1. Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche
 - 5.1.1. Bewegung, Gesundheit und Ernährung
 - 5.1.2. Kreativität
 - 5.1.3. Krisenintervention und Schulsozialpädagogische Elemente
 - 5.1.4. Sozialerziehung, Erwerb sozialer Kompetenzen
 - 5.1.5. Wertorientierung und Religiosität
 - 5.1.6. Sprache Literacy
 - 5.1.7. Digitale Medien
 - 5.1.8. Naturwissenschaften
 - 5.1.9. Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung
 - 5.1.10 Lebenspraxis

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

- 6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- 6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsarten
- 6.3. Möglichkeiten der Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

7.2. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderung

Vorwort der Einrichtungsleitung

Die Offene Ganztagsschule Leiblfing soll kein Ort sein, an dem Kinder und Heranwachsende nur zum Zweck zusammenkommen Hausaufgaben abzarbeiten oder „betreut zu sein“. Nicht der Leistungsdruck soll im Vordergrund stehen, sondern das Hinführen zur Selbstständigkeit und sozialen Kompetenz in einer liebevollen und herzlichen Erziehungsatmosphäre.

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zu Kooperationspartner und Träger

1.1.1. Träger

Auf der Grundlage des Beschlusses des Bayerischen Ministerrats vom 6. November 2001 wurden seit dem Schuljahr 2002/2003 Offene Ganztagsschulen mit Angeboten der ganztägigen Förderung und Betreuung von Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 5 bis 10 in öffentlicher und freier Trägerschaft eingerichtet.

Am 11. Februar 2009 haben die Bayerische Staatsregierung und die Kommunalen Spitzenverbände beim Bildungsgipfel grundlegende Vereinbarungen zum weiteren bedarfsgerechten Ausbau der Ganztagsschulen getroffen und dabei auch wesentliche Veränderungen bei Organisation und Finanzierung der offenen Ganztagsschule beschlossen. Diese sind zum Schuljahr 2009/2010 in Kraft treten.

Vor 2010 war Träger der Offene Ganztagsschule Leiblfing der Bezirksverband Niederbayern – Oberpfalz e.V. Danach übernahm die Trägerschaft einer Mittagsbetreuung und verlängerten Mittagsbetreuung die AWO Soziale Dienste GmbH. 2011 bis 08/2016 gab es in Leiblfing eine Mittagsbetreuung und verlängerte Mittagsbetreuung in der Trägerschaft der AWO KV Straubing – Bogen e.V. Ab 09/2016 gibt es in der Grund – und Mittelschule Leiblfing wieder eine Offene Ganztagsschule (Grundschule) mit drei Gruppen, in der auch Kinder der Mittelschule betreut werden.

1.1.2. Entstehungsgeschichte und Kooperationspartner der Offenen Ganztagsschulen

Die AWO Soziale Dienste GmbH war im Schuljahr 2008/09 Träger von 3 Offenen Ganztagsschulen. Seit dem Schuljahr 2007/08 unterstützt sie das Ludwigsgymnasium bei der Betreuung der gemeldeten Schüler. Zum Schuljahr 2008/09 befanden sich auch die Offenen Ganztagsschulen an der VS Rattenberg und VS Stallwang in Trägerschaft der AWO. Es gibt eine übergeordnete Konzeption, die zur Einsicht ausliegt

Ab dem Schuljahr 2009/10 ist nun der Freistaat Bayern Träger der Offenen Ganztagsschulen. Der AWO soziale Dienste GmbH fungiert derzeit als Kooperationspartner an den Schulen MS Rattenberg, an der GS Leiblfing, GS Mitterfels-Haselbach und ist, in Einvernehmen mit der Schulleitung und dem Sachaufwandsträger, für den Personaleinsatz und die Gestaltung der Offenen Ganztagsschule zuständig.

Der Unterricht an Offenen Ganztagsschulen findet wie gewohnt überwiegend am Vormittag im Klassenverband statt. Diejenigen Schülerinnen und Schüler, deren Eltern dies wünschen, besuchen dann nach dem planmäßigen Unterricht die Ganztagsangebote.

Kooperationspartner ist die AWO Soziale Dienste GmbH mit dem Vorsitzenden des Beirates, Herrn Alt-Oberbürgermeister und Mitglied des Landtages Reinhold Perlak und den beiden Geschäftsführern Herrn Klaus Hoffmann und Herrn Hans Kopp. Die AWO Soziale Dienste GmbH ist Mitglied der AWO M-Group mit den Gesellschaftern AWO KV München-Stadt e.V., AWO Kreisverband Straubing-Bogen e.V. und dem AWO Ortsverein Straubing e.V.



Vorsitzender des Beirates
Herr Dr. Olaf Sommerfeld



Geschäftsführer
Herr Klaus Hoffmann



Geschäftsführer
Herr Hans Kopp



Prokurist
Abteilungsleiter
Kindertagesstätten
Marco Grzyb

1.1.3 OGS Leiblfing

Die Offene Ganztagschule Leiblfing befindet sich direkt im Schulgebäude. Dort stehen den Kindern und Betreuerinnen zwei separate Gruppenräume mit verschiedenen Bereichen zum

- Malen
- Basteln
- Essen und_
- Hausaufgaben erledigen, zur Verfügung.

Das Spielzimmer ist mit Ruhezone, Puppenhaus und verschiedenen Spielen ausgestattet. Darüber hinaus sorgt ein ungenutztes Klassenzimmer für ein ruhiges und konzentrationsförderndes Umfeld bei der Hausaufgabenbetreuung. Auch das Freigelände der Schule ermöglicht die Nutzung des Spielplatzes und der Sportanlagen. Die Turnhalle und andere Räume der Schule können auch genutzt werden. Die Offene Ganztagschule ist fest in die Schulfamilie integriert. Das Team besteht aus vier Mitarbeiterinnen. Die Einrichtungsleitung übernahm Petra Nachreiner.

Die Einrichtungen sind in das Gesamtteam des Kindertagesstätten-Bereiches der AWO Soziale Dienste GmbH integriert, dem wiederum eine Abteilungsleitung zugeordnet ist

Herr Marco Grzyb Dipl. Sozialpädagoge (FH)

1.1.4.Anmeldeverfahren

Die Offene Ganztagschule bietet eine verlässliche Förderung und Betreuung an mindestens vier der fünf Wochentage. Die Eltern haben die Möglichkeit, ihre Kinder nur für bestimmte Tage anzumelden. Es handelt sich dabei um eine schulische Veranstaltung, daher erfolgt die Anmeldung für ein ganzes Schuljahr.

Die Eltern erhalten von der Schule einen informativen Elternbrief mit dem nötigen Anmeldeformular. Spätestens im Mai sollen die verbindlichen Anmeldungen für das neue Schuljahr bei der Schulleitung abgegeben worden sein.

1.1.5 Öffnungs- Betreuungszeiten

Die Betreuung in der Offenen Ganztagschule Leiblking findet täglich, an Schultagen von Montag bis einschließlich Donnerstag, von 11.20 Uhr bis 15.30 Uhr statt. Ein Angebot zur Betreuung am Freitag besteht, es findet aber keine Ferienbetreuung statt.

1.1.6 Kosten, Kostenträger

Die Finanzierung der Betreuungskosten erfolgt über den Freistaat Bayern.

Den Eltern entstehen, von Montag bis Donnerstag, keine Kosten im Rahmen der Betreuung der Offenen Ganztagschule.

1.1.7 Freitagsbetreuung:

Eine Betreuung außerhalb des schulischen Zeitrahmens, am Freitag ist, von 11.20 Uhr – 14.00 Uhr gegen eine Zusatzgebühr von 10,00 Euro, möglich

1.1.8 .Essensgebühren

Soweit die Voraussetzungen für einen Zuschuss bei sozial bedürftigen Schüler/innen vorliegen und die Kommunen einen Antrag stellen (Bayer. Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vom 3. April 2009, Az.:A3/1592/1/09) können für die Mittagsverpflegung die Kosten zum Teil übernommen werden.

Die Mittagsverpflegung wird bei uns an der Schule Leiblking über Frau Danzack geregelt. Es wird täglich frisch gekocht. Die Kosten betragen 3,00 Euro pro Tag.

1.2 .Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Die Familie ist das Fundament für eine positive Entwicklung des Kindes. Die OGS ist eine familienergänzende und – unterstützende Einrichtung.

Bedingt durch die Veränderung der gesellschaftlichen Gegebenheiten und sozialen Strukturen haben sich die Voraussetzungen in den Familien, geändert. Durch die Berufstätigkeit beider Elternteile, Patchwork-Familien, sowie alleinerziehende Elternteile entstanden verschiedene Betreuungsformen. Eine davon ist die offene Ganztagschule. Die OGS Leiblking befindet sich im ländlichen Raum und ist zugänglich für alle Kinder, deren Eltern diese Betreuungsform wünschen.

1.3 .Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung , Betreuung und Kinderschutz

Die pädagogische Arbeit in der Einrichtung stützt sich auf die Grundlagen des BEP (Bayerischer Erziehungsplan), dem Bayerischen Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen – Bay EUG und den Empfehlungen zur pädagogischen Arbeit.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Tätigkeit ist die individuelle Förderung des einzelnen Kindes oder Jugendlichen.

Die 3 Säulen zur familiengerechten Förderung und Betreuung



Die offene Ganztagschule Leiblfing bietet eine verlässliche Förderung und Betreuung an 5 der mindestens 4 Wochentage an. Die Eltern haben die Möglichkeit ihre Kinder nur für bestimmte Tage anzumelden. Es handelt sich dabei um eine schulische Veranstaltung, daher erfolgt die Anmeldung für ein ganzes Schuljahr.

1.3.1 Sicherung des Kinderschutzes § 8a

Das Wohlergehen und eine gesunde Entwicklung der Kinder stehen an erster Stelle. Es kommt vor, dass Belastungen und Stresssituationen in den Familien auch zu Belastungen des Kindes führen können. In den Fällen, in denen sich die Frage stellt, ob das Kindeswohl gefährdet sein kann tritt zum Schutz des Kindes der § 8a in Kraft.

Kurzer Leitfaden:

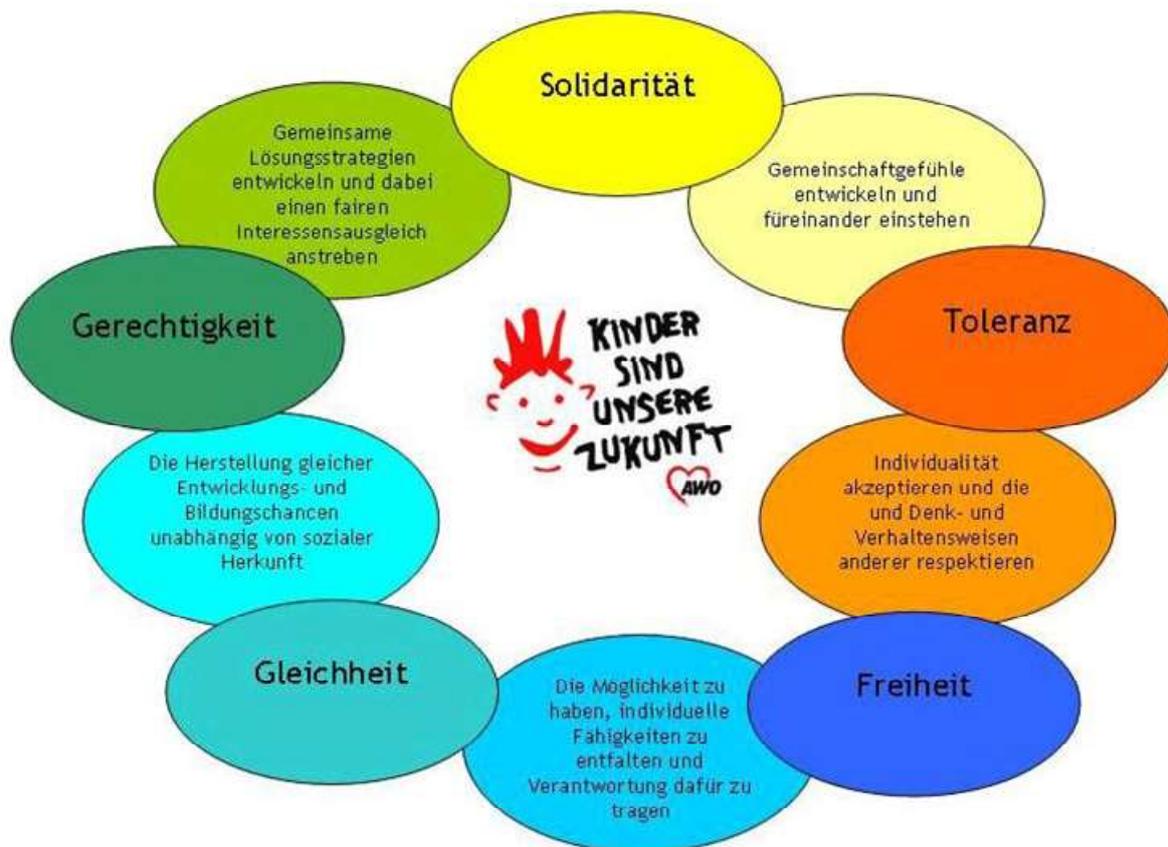
- Kontaktaufnahme mit den Erziehungsberechtigten
- Lösungsorientiertes Gespräch, Aufzeigen und Vermitteln von Hilfen/Netzwerkpartnern
- Vereinbarung von Zielen und deren zeitlicher Rahmen
- Erneuter Termin, ob die Absprachen erreicht worden sind

Lehnen die Sorgeberechtigten Beratung, Hilfen und Unterstützung ab, die zur Verbesserung des Kindeswohls beitragen, ist die OGS, in Absprache mit der Schulleitung und des Trägers, zu einer Meldung beim zuständigen Jugendamt verpflichtet.

Die Mitarbeiter haben die Möglichkeit zur anonymen Beratung bei einer insoweit erfahrenen Fachkraft, sowie einem anonymen Beratungsgespräch beim zuständigen Jugendamt.

Die Zusammenarbeit von OGS-Personal, Schule, Kooperationspartner und Jugendamt ist entsprechend § 8a SGBVII in einem Vertrag geregelt. Alle Mitarbeiterinnen kennen dieses Verfahren anhand eines Leitfadens, Des Weiteren haben alle Mitarbeiterinnen ein erweitertes Führungszeugnis zur Sicherung der persönlichen Eignung (§72) beim Träger abzugeben. Im Abstand von 5 Jahren muss dieses Zeugnis erneuert werden.

1.4 .Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen



Unser im Jahr 1919 gegründeter Wohlfahrtsverband AWO setzt sich für eine sozial gerechte Gesellschaft ein und stützt seine Grundprinzipien auf freiheitliche und demokratische Werte. In den letzten Jahren wurde die Unternehmensphilosophie unseres Verbandes weiterentwickelt und die aus der Arbeiterbewegung entsprungenen Traditionswerte mit den Anforderungen an ein modernes Dienstleistungsunternehmen verknüpft. Die AWO von heute ist in den unterschiedlichsten sozialen Arbeitsfeldern tätig. Unabhängig davon, welche Ziele und Intentionen in den einzelnen Bereichen angestrebt werden, weisen AWO-Einrichtungen eine unübersehbare Gemeinsamkeit auf – fachliches Handeln wird durch die Grundwerte des Verbandes bestimmt, die in sogenannten Leitsätzen unser Leitbild präzisiert.

Die Arbeiterwohlfahrt kämpft mit ehrenamtlichen Engagement und professionellen Dienstleistungen für eine sozial gerechte Gesellschaft.

Leitsätze im Arbeitsfeld „Tageseinrichtungen für Kinder“

Wir bestimmen vor unserem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung - unser Handeln durch die Werte des freiheitlichen- demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Der freiheitlich-demokratische Sozialismus ist wichtige Orientierung der Arbeiterwohlfahrt seit ihrer Gründung. Seine Werte haben nichts an Aktualität und Bedeutung verloren.

Solidarität bedeutet, über Rechtsverpflichtungen hinaus durch praktisches Handeln füreinander einzustehen. Wir können nur dann menschlich und in Frieden miteinander leben, wenn das Sozialstaatsgebot des Grundgesetzes von der Politik umgesetzt wird, wenn wir für

einander einstehen und die Gleichgültigkeit gegenüber dem Schicksal anderer überwinden. Wer in Not gerät, kann sich auf die Solidarität der Arbeiterwohlfahrt verlassen. Solidarität ist auch Stärke im Kampf um das Recht.

Toleranz bedeutet nicht nur, andere Denk- und Verhaltensweisen zu dulden, sondern sich dafür einzusetzen, dass jedermann und besonders Minderheiten sich frei äußern können, in ihrer Religion und Weltanschauung nicht eingeschränkt werden und so leben können, wie sie es für angemessen halten. Toleranz endet dort, wo sie Gefahr läuft, missachtet und missbraucht zu werden. Solchen Gefahren stellt sich die Arbeiterwohlfahrt entgegen.

Freiheit ist die Freiheit eines jeden, auch des Andersdenkenden. Freiheit bedeutet, frei zu sein von entwürdigenden Abhängigkeiten, von Not und Furcht. Freiheit bedeutet, die Möglichkeit zu haben, individuelle Fähigkeiten zu entfalten und an der Entwicklung eines demokratischen, sozial gerechten Gemeinwesens mitzuwirken. Nur wer sich sozial gesichert weiß, kann die Chancen der Freiheit nutzen.

Gleichheit gründet in der gleichen Würde aller Menschen. Sie verlangt gleiche Rechte vor dem Gesetz, gleiche Chancen, am politischen und sozialen Geschehen teilzunehmen, das Recht auf soziale Sicherung und die gesellschaftliche Gleichstellung von Frau und Mann.

Gerechtigkeit fordert einen Ausgleich in der Verteilung von Arbeit und Einkommen, Eigentum und Macht, aber auch im Zugang zu Bildung, Ausbildung und Kultur.

2.Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familie

Unserem Bild vom Kind liegen fachwissenschaftliche, gesellschaftliche und ethische Einstellungen zugrunde:

- Kinder haben eigene Sozial- und Grundrechte, die in der UN-Kinderrechtskonvention (seit 1990/Art.12/Art.1.3) verankert sind. Alle Kinder haben, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer kulturellen und ethnischen Orientierung und von der Lebenssituation ihrer Eltern, ein Grundrecht auf Bildung, Erziehung und Betreuung.
- Bildung wird als Grundrecht verstanden, das jedem Kind, egal welcher Herkunft und Sozialschicht offenstehen muss.
- Jedes Kind ist von Natur aus neugierig, verfügt über große Entwicklungspotentiale und will sich die Welt auf seine kinderspezifische Weise aneignen. Für diesen Bildungsprozess brauchen die Kinder familiäre und außerfamiliäre Erfahrungsräume
- Kinder brauchen Erwachsene, die ihr kindliches „Erleben der Welt“ ernst nehmen, verstehen und unterstützen; sie vor Gefahren schützen und ihre Erwartungen, Wünsche und Meinungen berücksichtigen.
- Zur Weiterentwicklung von emotionalen, kognitiven und kreativen Fähigkeiten benötigen Kinder den Kontakt und die Erfahrung mit anderen Kindern
- Kinder brauchen die Erfahrung mit und den Kontakt zu anderen Kindern um soziale, emotionale, kreative und kognitive Fähigkeiten weiterzuentwickeln.
- Kinder brauchen zur Orientierung und Differenzierung ihrer Wahrnehmung verlässliche, alltagsentsprechende Strukturen, die ihnen für ihre Entwicklung Freiraum und Sicherheit bieten.
- Der Erwachsene nimmt nicht die Rolle des Allwissenden und Allmächtigen ein. Er lernt und vermittelt dem Kind nicht nur was richtig ist, sondern unterstützt es darin, es selbst herauszufinden.

- Die Erwachsenen-Kind-Beziehung wird als partnerschaftliche Interaktion verstanden. Die Gleichrangigkeit innerhalb dieser Beziehung wird auch auf alle anderen Beziehungen übertragen z.B. Eltern-Betreuer/in.
- Die pädagogischen Mitarbeiter/innen orientieren sich in ihrer Arbeit an der Individualität und an den Stärken der kindlichen und erwachsenen Persönlichkeiten.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

2.2.1 Bildung als sozialer Prozess

2.2.2 Stärkung von Basiskompetenzen

Unser Hauptbestreben geht dahin, Kinder und Jugendliche zu befähigen, Basiskompetenzen und Schlüsselqualifikationen zu entwickeln und zu erwerben, um den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft bestmöglich gewachsen zu sein und nicht zuletzt ein harmonisches und eigenverantwortliches Leben führen zu können.

2.2.3 Inklusion: Vielfalt als Chance

Migration, verschiedene Kulturkreise, Geschlecht, soziale Herkunft

2.3 Unsere päd. Haltung, Rolle und Ausrichtung

„Hilf mir es selbst zu tun“ (Maria Montessori)

Das bedeutet, dass wir die Kinder in ihrem selbstbestimmten Lern- und Entwicklungsprozess begleiten und dort Hilfestellung geben, wo es notwendig ist oder von den Kindern gefordert wird.

Die OGS soll ein Ort sein, in die sich die Kinder wohl, geschätzt und angenommen fühlen können. Eine emotionale gute und wertschätzende Beziehung ist uns wichtig. Das ist für uns die Basis, die ein verständnisvolles Miteinander ermöglicht, indem sich das Kind traut, sich mit seinen Anliegen, Sorgen und Nöten zu öffnen. Akzeptanz und Wertschätzung sehen wir als Grundpfeiler unserer pädagogischen Arbeit und wollen dadurch ein gesundes Selbstbewusstsein aller Kinder fördern.

Wie pflegen mit den Kindern, eine gute Gesprächs- und Kommunikationskultur, versuchen ihnen verschiedene, angemessene Konfliktregelungen zu vermitteln, sowie auch ihr Empathie Vermögen und ihre Toleranz zu fördern und zu fordern

Unserem Förderungsauftrag entsprechend wollen wir unseren Teil dazu beitragen, Kinder bei der Bewältigung von aktuellen Entwicklungs- und Lernaufgaben zu unterstützen und zu fördern.

Mit unserer pädagogischen Arbeit wollen wir die Kinder dabei unterstützen, mit den Leistungsanforderungen, sowie Erfolgen/Misserfolgen konstruktiv umzugehen.

Einen weiteren Grundpfeiler bilden dabei Mitbestimmungsrechte von Kindern. (Siehe Partizipation 4.2.1)

3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Übergang in unsere Einrichtung

Schnuppertage, Besichtigung der Einrichtung, Kennenlernen des Personals, Kennlerngespräche

3.2 Der Übergang in andere Einrichtung – Vorbereitung und Abschied

Gespräche in der Gruppe, Abschiedsfeier intern

4. Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation von Bildungsprozessen.

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Mischgruppen, feste Hausaufgabenzeiten, Räume, Abläufe Tagesablauf

Tagesablauf

11.20 Uhr Eintreffen der ersten Kinder, Freispiel draußen

12.15 Uhr Eintreffen weiterer Kinder je nach Unterrichtsende

12.15 Uhr Mittagstisch (erste Gruppe)

12.35 Uhr Aufenthalt im Freien

13.00 Uhr Mittagstisch (zweite Gruppe)

13.25 Uhr Hausaufgabenbetreuung

14.00 Uhr Erster Abholtermin der Kinder

ab 14.30 Uhr Zusatzangebote, verschiedene Kurse und wechselnde Projekte (z.B. Eisstock schießen, Musik, Volleyball, Fußball usw.)

gemeinsame Spielzeit

Basteln und Kreatives Gestalten

15.30 Uhr Ende der Betreuung

4.1.1 Arbeits- und Gruppenorganisation

4.1.2 Raumkonzept

4.1.3 Materialvielfalt

4.1.4 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

4.2. Interaktionsqualität mit Kindern

4.2.1 Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitstimmung der Kinder

Partizipation bedeutet, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden. Eigene Grenzen, Bedürfnisse und Wünsche, sowie die des Gegenübers werden zum Ausdruck gebracht.

Somit bestimmen die Kinder im Alltag mit und beteiligen sich an der Umsetzung von Ideen und Projekten gemäß ihrem Alter, Entwicklungsstand und der vorgegebenen Rahmenbedingungen. Zum Tragen kommt dies zum Beispiel bei Gesprächskreisen über geplante Vorhaben oder auch beim Aufstellen eigener Regeln.

Kinder lernen Verantwortung zu übernehmen für sich und die Gemeinschaft. Kinder entwickeln dadurch soziale Kompetenz, werden zum mündigen, sprachfähigen Menschen und üben demokratische Verhaltensweisen ein.

4.2.2 Ko-Konstruktion – Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Ko – Konstruktion (gemeinsame Gestaltung) bedeutet das Leben durch Zusammenarbeit stattfindet.

Bildungs- und Lernprozesse werden selbst gestaltet. Erwachsene bzw. Kinder sind als Begleiter selbst verantwortlich

.Bildung und Lernen findet im Austausch statt, z.B. Bildung von Lerngruppen, gegenseitiges Helfen, bei gemeinsamen Aktionen lernt das Kind, sich Wissen durch die Gruppe anzueignen, zu entwickeln und zu festigen

4.3 Hausaufgabenbegleitung

In unserer pädagogischen Arbeit legen wir großen Wert darauf Kinder und Jugendliche auch im Lern- und Leistungsbereich zu fördern und zu bestärken.

Speziell Mittelschüler unterstützen wir gezielt darin, ins Berufsleben einsteigen zu können und fähig zu sein, eine Ausbildung zu absolvieren.

Die Vollständigkeit der Hausaufgaben wird überprüft, aber keine Korrektur vorgenommen. Das Betreuungspersonal steht jederzeit als Ansprechpartner zur Unterstützung zur Verfügung.

Eine Einzelbetreuung oder Nachhilfe ist nicht gegeben. Die Eltern tragen die Hauptverantwortung für ihre Kinder.

- In einer zeitlich festgelegten Hausaufgaben- und Lernzeit erledigen Schüler selbstständig ihre Hausaufgaben. Unterstützung wird, wo notwendig, gegeben. Die Schüler übernehmen Verantwortung in Bezug auf Arbeits- Schulmaterialien.
- Innerhalb einer vorgegebenen Zeit können sie konzentriert und ausdauernd arbeiten.
- Auf eine ruhige Atmosphäre wird geachtet, störende Beiträge oder Handlungen vermieden. Hilfestellung beim Lernen und Vorbereitung auf Lernzielkontrollen wird gegeben.
- Schüler entwickeln eigene Arbeitshaltung z.B. Führen eines Probenplans, tägliche und vollständige Einträge ins Hausaufgabenheft.
- Gruppenarbeiten werden ermöglicht - eigenverantwortliche Lerngruppen gebildet.

4.4 Bildungs-und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind, transparente Bildungspraxis

z.B. Beobachtungsbögen, Aktennotizen, Gespräche mit Lehrern und Eltern

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1.1 . Bewegung Gesundheit und Ernährung

Viele Kinder und Jugendliche verbringen ihre Freizeit häufig alleine und oft vor dem Fernseher, Computer und Ähnlichem

In unserer pädagogischen Arbeit vermitteln wir den Kindern und Jugendliche Spaß und Freude an Bewegung

Wir zeigen verschiedene Lebensräume auf

Wir nutzen jede Gelegenheit für Aktivitäten im Freien

Regelmäßige Aktionen im Bereich Bewegung und Gesundheit gehören zum festen Bestandteil.

Kinder und Jugendliche gestalten Feste und Feierlichkeiten aktiv mit.

5.1.2 Kreativität

Kinder und Jugendliche müssen sowohl in der Schule, wie auch häufig in ihrer Freizeit nach strengen, zeitlichen und leistungsorientierten Vorgaben und Richtlinien funktionieren. Vieles muss schnell gehen und trotzdem genau erledigt sein. Oft fehlt es an Zeit und Möglichkeiten, eigene Ideen zu entwickeln, sowie persönliche Neigungen ausleben zu können.

Durch Rückzugs- und Ruhezeiten geben wir Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit loszulassen, sich zu entspannen und zur Ruhe zu kommen

Der Tagesablauf in den Einrichtungen ist so gestaltet, dass Kindern die Möglichkeit zur Verwirklichung ihres Spiels gegeben wird.

Die räumliche Gestaltung ist auf verschiedene Interessen eingerichtet (Ruhezone, Spielecke, etc.).

Es stehen die verschiedensten Materialien zur Verfügung, die benutzt werden können.

Wir bieten gestalterische und künstlerische Angebote an.

Aktionen und Projekte werden durchgeführt, um die Kinder an Kunst heranzuführen.

5.1.3 Krisenintervention und schulsozialpädagogische Elemente

Kinder und Jugendliche erleben in ihrem engeren Lebensumfeld aus den verschiedensten Gründen heute nicht mehr unbedingt Grenzen, Regeln und Struktur. Daraus resultieren oftmals Schwierigkeiten in einer Gemeinschaft zurechtzukommen, sei es nun in der Gruppe von Gleichaltrigen, Freundeskreis, Schule, Kindertagesstätte oder künftiger Ausbildungsstätte.

In unseren Einrichtungen werden gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen Regeln erarbeitet und festgelegt, die für alle Gültigkeit haben und dem Einzelnen Orientierung geben z.B. „Benimm ist in“, Regeln der Offenen Ganztagschule.

Notwendige Rahmenbedingungen werden von uns als Erwachsene vorgegeben.

Kinder und Jugendliche werden unterstützt, sich in eine Gemeinschaft integrieren zu können. Bestehende Konflikte innerhalb der Gruppe werden gemeinsam gelöst und der Einzelne darin unterstützt Schwierigkeiten selbständig und gewaltfrei zu lösen.

Wir vermitteln als neutrale Person zwischen Kind und Eltern, sowie Kind und Schule und geben Unterstützung bei der Lösung von Problemen.

Der Kontakt zu Elternhaus und Schule, sowie die Zusammenarbeit mit diversen Fachdiensten stellt ein wichtiges Element unserer Arbeit dar.

In der Sozialarbeit sind wir präventiv tätig.

Die Zusammenarbeit beschränkt sich nicht auf die Bewältigung schwieriger Einzelfälle, sondern verfolgt das Ziel gemeinsamen präventiven Handelns.

Gemeinsam mit Eltern und Schule arbeiten wir an einer individuellen Entwicklungsförderung, sozialen Integration, Lernbereitschaft und Leistungsfähigkeit sowie an der Verarbeitung von belastenden Lebensumständen.

5.1.4 Sozialerziehung, Erwerb sozialer Kompetenzen

Die Sozialerziehung ist ein zentrales Thema, das in vielen Begegnungen des Alltags aktuell wird. Soziale Fertigkeiten werden am Vorbild gelernt, deshalb ist das Vorleben sozialer Kompetenzen durch die Bezugspersonen äußerst wichtig.

Wir wollen für die Kinder und Jugendlichen einen Rahmen schaffen, in dem sie sich bestmöglichst entwickeln können. Deshalb bringen wir ihnen Wertschätzung und Aufmerksamkeit entgegen, fördern ihre Selbständigkeit und ihr Selbstbewusstsein, setzen aber auch Grenzen wo diese notwendig sind.

Kinder und Jugendliche lernen, die persönlichen Gefühle, Rechte und das Eigentum des anderen zu respektieren.

Sich der eigenen Gefühle bewusstwerden, sie akzeptieren und gegenüber anderen selbstbewusst beschreiben und vertreten können.

Lernen, dass andere Menschen eigene Gedanken, Wünsche und Gefühle haben und deren Meinungen respektieren.

Grenzen und Regeln kennen und berücksichtigen. Regeln und daraus folgende Konsequenzen werden gemeinsam erarbeitet, schriftlich festgehalten und gut sichtbar ausgehängt.

Zusammenarbeiten, kooperativ und hilfsbereit gegenüber anderen sein. Die Kinder und Jugendlichen unterstützen sich im täglichen Alltag gegenseitig z.B. bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, gegenseitige Unterstützung beim Lernen und Hilfestellung bei den Hausaufgaben.

Konflikte konstruktiv aushandeln, Kompromisse schließen und teamfähig sein. Durch Impulse von außen, leiten wir die Kinder und Jugendlichen an, Konflikte ohne direkte Hilfe eines Erwachsenen gemeinsam mit anderen Gruppenmitgliedern zu bewältigen. Grenzen setzen, sich nicht unter Druck setzen lassen und andere nicht unter Druck setzen.

5.1.5 Wertorientierung und Religiosität

Kinder brauchen Rituale (z.B. Feste vorbereiten und feiern wie Weihnachten, Ostern Muttertag usw.)

5.1.6 Sprache und Literacy

z.B. Lesezirkel (Leseübungen)

5.1.7 Digitale Medien

z.B. Kinder werden angehalten selbstständig am PC Hausaufgaben nachzuschlagen

5.1.8 Naturwissenschaften

z.B. Versuche (wie lege ich eine Rutschbahn im Winter an)

5.1.9 Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung

z.B. Müll trennen, basteln aus Recyclingstoffen (z.B. Osterhasen basteln aus Toilettenpapierrollen)

5.1.10 Lebenspraxis

z.B. Kinder lernen Konflikte innerhalb der Gruppe gemeinsam zu regeln, der Einzelne wird dabei unterstützt Schwierigkeiten selbstständig und gewaltfrei zu lösen

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Das Team der OGS bemüht sich um eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern der betreuten Kinder. Dies dient dem gegenseitigen Kennenlernen, der Vertrauensbildung und gibt Aufschluss über die Situation des Kindes, Erwartungen und Erziehungseinstellungen. Die Eltern sollen am Betreuungsalltag der Kinder teilhaben können und dazu beitragen, die OGS als feste Größe im Alltag der Kinder zu etablieren. Für Tür- und Angelgespräche, sowie Terminvereinbarungen zu tiefergehenden Gesprächen stehen die Betreuerinnen den Eltern jederzeit zur Verfügung.

- Elterngespräche
- Elternabende
- Schriftlicher Austausch über das Hausaufgabenheft/Pendelheft
- Feste
- Elternbefragung

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsarten

- Vereine z.B. Eisstock Verein Leiblfing
- Teilnahme an Schulfesten z.B. Weihnachtsbasar
- Ausflüge z.B. Schuljahresabschlussfahrt

6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

- Kollegiale Beratung innerhalb der AWO
- Schule/Lehrer, Rektor
- Schulsozialarbeiterin
- Fachberatung Jugendamt
- Erziehungsberatungsstelle
- Koki

- Psychologe der AWO

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

- Jährlich Fortschreibung der Konzeption
- Fortbildungen
- Jährliche Klausur der Einrichtungsleitungen
- Elternbefragung

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderung

- Geplant ist ein Umbau der Schule mit Mensa und neue Räumlichkeiten für die OGS Leiblfig.